

12. Jahrgang.
 Nr. 3454.
 Pösa, Mittwoch 29. März 1916.

Tagblatt

Verleger: Dr. M. Kramaric & Co.
 Herausgeber: Dr. M. Kramaric & Co.
 Redaktion: Dr. M. Kramaric & Co.
 Druck: Dr. M. Kramaric & Co.

12. Jahrgang. Pösa, Mittwoch 29. März 1916. Nr. 3454.

Der Hafen von Salonik und das Ententelager mit Bomben belegt.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 28. März. (K.-B.) Müllisch wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
 Nördlich von Jassy versuchten die Russen wiederholte Male nach einigen Sprengungen in unsere Hindernisse und Stellungen einzudringen. Alle Angriffe wurden unter erheblichen feindlichen Verlusten abgewiesen. Nordöstlich der Strypa-Abzweigung scheiterte ein wichtiger Vorstoßversuch russischer Abteilungen schon an der guten Wirkung unserer Beschießungen. An der besarabischen Front und bei Dnyka feuerte die feindliche Artillerie lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Die Kämpfe am Gögger Brückenkopf dauern fort. Auch im Abschnitt der Hochfläche von Oberbo began ein lebhaftes Feuer der beiden Artillerien. Von italienischer Seite folgten Angriffsversuche am Nordhang von San Michele und bei San Martino, die leicht abgewiesen wurden. Ostlich Selz ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Pödenabschnitte scheiterten alle feindlichen Angriffe. Vor der Kampffront des brauen kärntnerischen Infanteriebataillons Nr. 8 liegen über 500 tote Italiener. In der Eroter Front waren Gefechtskämpfe nur in den Subkarien lebhafter als gewöhnlich. Da in Benetien erhöhte Eisenbahnverkehr gegen die Sponzofront festgestellt wurde, belegten unsere Flieger einige Objekte der dortigen Bahnen mit Bomben.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
 Keine Ereignisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 28. März. (K.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Stiblich von St. Etot entspannen sich lebhafteste Nahkämpfe um Sprengtrichter.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Von neuem trieben die Russen frische Massen gegen die deutschen Linien bei Postaw vor. In tapferer Ausdauer tragen dort die Truppen allen Anstürmen des Feindes. Ein in vielen Wellen vorgetragener russischer Angriff zweier russischer Divisionen zerfiel unter schwerster Einbuße des Gegners. Das gleiche Schicksal hatten die auch nachts noch wiederholten Versuche des Angreifers, den bei Mokryce verlorenen Boden wieder zu gewinnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Gestern belegte ein deutsches Luftgeschwader den neuen Hafen und den Petroleumhafen Saloniks, sowie die Ententelager nördlich der Stadt ausgiebig mit Bomben.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 28. März. (K.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:
 An den verschiedenen Fronten keinerlei wichtige Veränderung.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pösa, 28. März 1916.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen hat sich nicht verändert. Die Offensive der Russen dauert mit gleicher Mithilfe an. Auf dem nördlichen Teile der Westfront entwickelten sich bei St. Etot Nahkämpfe, die augenscheinlich noch nicht abgeklungen sind. Auf dem Balkankriegsschauplatz Luftkämpfe.

Die bosnische Huldigungsdeputation beim Kaiser.

Wien, 28. März. (K.-B.) Vormittags empfing der Kaiser im Schönbrunner Schloße die unter Führung des Landeshefens, Generals der Infanterie Sarkotik, stehende Huldigungsdeputation aus Bosnien und der Herzegowina, insgesamt 44 Personen, in Audienz.

Wien, 28. März. (K.-B.) Bei dem heutigen Empfange der Abordnung aus allen Schichten der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina, die erschienen war, um dem Kaiser die Gefühle der Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit beider Länder zu verbalisieren, richtete der Landeshef Sarkotik, als Führer der Deputation, an den Kaiser, der beim Erscheinen im Empfangssaale mit türmischen Huldigungen begrüßt wurde, eine Ansprache, worin er auf den Wunsch des Volkes Bosniens und der Herzegowina hinwies, die unerschütterliche Hingebung und Dankbarkeit für Seine Majestät, sowie das Erzhause kundgeben zu dürfen, und fortfuhr: „Bergedich wurde versucht, das unter dem Hepter Franz Josephs der friedlichen Arbeit wiedergegebene Volk Bosniens und der Herzegowina aus dem Verbanne der Monarchie zu reißen. Die Söhne dieser Länder tragen heute Habsburgs Fahnen strotzend in die feindlichen Gebiete und mit gefäulter Seele opfern Bosnien und die Herzegowina freudigst auf dem Altare des großen gemeinsamen Vaterlandes. Während so die Söhne der beschworenen Pflicht folgen, schwören hier ihre Väter stolz und dankerfüllten Herzens vor dem Throne ihres Kaisers, um die unerschütterliche Treue ihres ganzen Volkes auszudrücken.“ Sarkotik schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser erwiderte: „Mit Freuden sehe ich die Vertreter Bosniens und der Herzegowina um mich versammelt und bewegten Herzens nehme ich die Kundgebung ihrer Treue und Anhänglichkeit entgegen. Im ererbten Kampfesmut sind die Söhne dieser beiden Länder freudig meinem Rufe zur Verteidigung des Vaterlandes gefolgt und haben in nie wankender Treue meine Fahnen strotzend dem Feinde entgegengetragen. Unbezwingbar im Standhalten, unwiderstehlich im Anstürmen haben meine wackeren bosnisch-herzegowinischen Truppen als jüngster Bestandteil meines Heeres sich Anspruch auf meinen vaterländischen Dank erworben, der ihnen alle Zeit gegolten bleiben wird. Opfernützig und hilfreich steht hinter den im Felde kämpfenden Soldaten das ganze treue Volk Bosniens und der Herzegowina, dessen treuhafte ertragene Kriegsliden zu lindern und zu heilen, die vornehmste Aufgabe der Verwaltung sein wird. Gemeinliche Sorgen, Kämpfe und Siege haben in diesen Jahren des Krieges alle meine Völker noch fester verbunden und das Volk ihrer schönen und stolzen Heimat, die bedacht zu haben, Mir eine kostbare Erinnerung ist, unlösbar an mich und mein Haus geknüpft. In fester Zuversicht zu Gott dem Allmächtigen hoffe ich auf eintätige und fruchtbarere Arbeit kommender Friedensjahre und erblicke dem treuen Volke Bosniens und der Herzegowina meinen vaterländischen Gruß und Dank für die Mein Herz erfreuende Huldigung.“

Hierauf brachten die Deputationsmitglieder dem Kaiser begeisterte Ovationen dar. Der Kaiser sprach

die hervorragenden Mitglieder der Deputation an. Als der Kaiser den Audienzsaal verließ, wiederholten sich die enthusiastischen Ovationen sämtlicher Huldigungsteilnehmer.

Verichte der k. k. Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 28. März. Amtlicher Kriegsbericht vom 24. März, 6 Uhr abends:

Feindliche, in Bewegung befindliche Kolonnen in der Zone des Hochjastiv im höchsten Teile des Val d'Alia und in den Abhängen östlich des Val Termino wurden gestern unter das Feuer unserer Artillerie genommen. Diese traf ebenso einen mit Kriegsgeschütz beladenen Zug auf der Station Caldenazzo. Im Corbevole erweirerten unsere Truppen inmitten starken Sturmes das auf dem Berggründe nordöstlich des Saffo di Mezzodi besetzte Gebiet bis zum Pfejfordbache. Sie zogen sich gleichfalls in den Orten Vallaz und Raaz fort, die im Talboden gelegen sind. In Karnien griff in der Nacht vom 22. zum 23. März eine Abteilung feindlicher Soldaten in weißen Mänteln auf dem linken Ufer des Lanza-Flusses (Hochschiff) an; sie wurden glatt zurückgeschlagen. In der Sponzofront dauerte das Artilleriegefecht gestern mit langem Unterbrechungen fort, die der Nebel und der stürmende Regen verursachte. Unsere Artillerie beschloß die Station von Santa Eugia, Salmen und den Ort Modreija, wo Truppenbewegungen gemeldet worden waren.

Russische Meldung.

Petersburg, 28. März. Amtliche Mitteilung vom 24. März, abends:

Westfront: In der Gegend von Friedrichslad nahmen unsere Aufklärungsabteilungen, die die Düna überschritten, feindliche Maschinengewehre. Im Abschnitt von Jakobslad machten die Deutschen mit bestehenden Formationen einen Gegenangriff bei Augustinhof. Wir schlugen sie mit Erfolg zurück. Nordöstlich des Bar-gunckes entwickelte sich unsere Offensive. In der Gegend von Dinaburg rückten unsere Truppenteile, die mehrere feindliche Angriffe abwießen, vor. In der Gegend südlich von Dinaburg dauerte der Kampf fort. Im Abschnitt nördlich von Wlaga im Abschnitt Metshke-Bly (?) nordwestlich des Sechines im der Kampf sehr erbittert. Stellenweise kam es zum Kampf mit blanker Waffe. Im Laufe der Nacht vom 23. März forcierten unsere Truppen trotz heftigen Feuers des Feindes durch einen energischen Vorstoß alle Sperrenlinien des Gegners in diesem Abschnitt. In Ktwa wurde ein deutscher Gegenangriff abgewiesen. Unsere Artillerie hielt zahlreiche Punkte der deutschen Gräben unter Feuer, um den Gegner an der Ausbesetzung der an seinen Werken gerichteten Schäden zu verhindern. Zwischen dem Narocz und dem Wischniowskojele dauerte der Kampf fort. Unsere Truppen vertreiben den Feind aus den Stellungen im Waldgebirge bei Belzgnik-Mogriha, die stark eingerichtet und reichlich mit Drahtverhauen umgeben waren. Nach ergänzenden Nachrichten nahmen unsere Truppen im Laufe der Kämpfe vom 18. bis 21. März in der Gegend nordwestlich von Postaw 2 Offiziere und 160 deutsche Soldaten gefangen, in der Gegend des Naroczjees 18 Offiziere und 1255 deutsche Soldaten. Außerdem erbeuteten wir 18 Maschinengewehre, 26 Feldbombenwerfer, 10 Handbombenwerfer, 2 Minenwerfer, 637 Gewehre, 1 Kiste mit Bomben, 300 Handgranaten, 12 Cassions mit Munition und Geschossen. Weiter südlich bis in die Waldgebirge in Galizien lebhaftes Feuer auf beiden Seiten an zahlreichen Punkten.

Kaukasusfront: Unser Vorrücken dauert fort. In Persien zerstreuten wir südlich des Urmiaees einige türkisch-kurdische Abteilungen.

Französische Meldung.

Paris, 25. März. Amtliche Mitteilung vom 24. März, 11 Uhr nachts:
In den Argonnen griff der Feind infolge der Explosion einer unserer Minen bei Banguois an und es gelang ihm, in unserem Graben erster Linie Fuß zu fassen. Er wurde sogleich daraus durch einen Gegenangriff vertrieben, in dessen Verlauf wir etwa 30 Gefangene machten. Die Tätigkeit unserer Artillerie war fortgesetzt intensiv auf die Verbindungswege des Feindes in den Argonnen und auf die Wälder von Malancourt-Avorouah. In der Gegend nördlich von Verdun kam bedeutendes Ereignis zu melden im Laufe des Tages, abgesehen von einer plötzlich einschendenden Beschädigung unserer zweiten Linie westlich und östlich der Maas, welcher unsere Batterien energisch antworteten. Nördlich von St. Mihiel hatte das Feuer unserer Geschütze mit großer Kravotte auf den Bahnhof von Vigennes gute Ergebnisse. Ein Schuppen wurde demoliert und ein im Bahnhof stehender Zug explodiert.

Englische Meldung.

London, 26. März. Amtliche Mitteilung von der Westfront vom 24. März:
Der Feind brachte letzte Nacht und heute Mitten zur Explosion bei Cunhy und nördlich des Kanals von La Bassée, ohne Schaden anzurichten. Wir haben die feindlichen Schützengraben südlich des Kanals von Comines bombardiert.
Belgischer Bericht: Die Artillerie war auf beiden Seiten ziemlich tätig, besonders im Abschnitt von Dinmuiden. Kämpfe mit Bombenwürfern im Abschnitt des Fährhauses.

Der Krieg in den Dänen.

Eine Nichtigkeitsklärung.

Berlin, 28. März. (K.-V.) Zur amtlichen englischen Veröffentlichung über den Fregatengriff auf die holländische Westküste, worin die Verletzung deutscher Patrouillenboote behauptet wird, erfährt das Wolffsbureau von zuverlässiger Seite, daß die Behauptung unzutreffend ist. Es gingen nur zwei Patrouillenboote verloren.

Der Seekrieg.

Die Amerikaner auf dem Dampfer „Susser“.

London, 28. März. (K.-V.) Eine Neuermeldung stellt fest, daß der Dampfer „Minneapolis“ am 23. März im Mittelmeer versenkt wurde. Der amerikanische Volkshäuser teilt mit, daß alle Amerikaner des Dampfers „Susser“ gerettet wurden. Einige sind verunwet.

Verstärkt.

London, 28. März. (K.-V.) Die Lloyd-Agentur meldet die Versenkung des französischen Dampfers „Habe“, des britischen Dampfers „Aene“ und des britischen Fischtransportdampfers „Khartum“. Die Befragungen sind zum größten Teil gesandet.

Rotterdam, 28. März. (K.-V.) Der Dampfer „Duiveland“, der von London nach Hull unterwegs war, ist gesunken. 17 Personen sind gerettet.

London, 28. März. (K.-V.) Die Abstraktion berichtet: Der Dampfer „Fennybridge“ ist nicht gesun-

ken, sondern wurde torpediert. Der Dampfer „Deinchester Engineer“ (2813 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.
London, 28. März. (K.-V.) Beim Untergang des Dampfers „Engliffman“ sind 10 Personen ungerettet.

Feststellungen des holländischen Marineamtes über aufgefundenen Sprengstoff der „Zubantia“.

Haag, 27. März. Das Marineamt teilt mit: „In den Booten von dem Dampfer „Zubantia“, die von einem Dampfer der Bataver-Vlinie auf der See treibend gefunden und nach Rotterdam gebracht worden sind, waren Stücke von Metall entdeckt, die zur Unternehmung der Marine übergeben wurden. Diese Metallstücke bestehen: erstens aus einem Stück S-förmig gebogener Bronze von ungefähr 250 Millimetern Länge, ungefähr 85 Millimetern Breite und 5,2 bis 6 Millimetern Dicke; zweitens aus elf kleinen Stücken Bronze, auf einem davon befindet sich noch ein wenig Zinn; drittens aus zwei Stücken verzinkter Bronze, in denen sich noch einige halbrunde Löcher befinden, die mit Schrauben draht versehen sind; viertens aus drei Zinkkreisen und einem kleinen Stückchen roten Kupfers. Die Untersuchung dieser Stücke Metall in der Torpedoverkammer in Amsterdam hat das folgende Ergebnis gehabt: Das als erstes angeführte Stück Bronze läßt seiner Form wegen vermuten, daß es von einer bronzernen Luftkammer eines Torpedos herrührt. Die nähere Untersuchung bekräftigte diese Vermutung. Es wird hierbei bemerkt, daß jenseit bekannt ist, nur noch einige Arten von Torpedos mit bronzernen Luftkammern ausgestattet sind. Ueber die Herkunft der übrigen Metallstücke konnte keine Sicherheit gewonnen werden.“

Aus Deutschland.

Die Haushaltskommission des Reichstages.

Berlin, 28. März. (K.-V.) Die Haushaltskommission des Reichstages begann die Beratung. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die Politik der Reichsregierung dar.

Vom Balkan.

Gerückung des Prinzen Mirko von Montenegro.

Wien, 28. März. (K.-V.) Der montenegrinische Prinz Mirko, der seit längerer Zeit erkrankt ist und bisher in seiner Villa bei Podgorica wohnte, ist kürzlich in Cetinje eingetroffen, wo ihm seitens der Kerye eine Konsultierung von Spezialisten und der Klimawechsel dringend empfohlen wurde. Wie verlautet, beabsichtigt der Prinz, sobald es sein Zustand erlaubt, einen Kurort aufzusuchen.

Aus Frankreich.

Die Pariser Alliiertenberatungen.

Paris, 28. März. (K.-V.) Die Konferenz der Alliierten trat am 26. März nachmittags zu einer neuen Sitzung zusammen. Die Delegierten legten die Ausschüsse ein und erörterten die Fragen der Tagesordnung. Gestern vormittags fand eine neue Sitzung statt.

Paris, 28. März. (K.-V.) Dem „Matin“ zufolge wurde in der gestrigen Sitzung der Vertreter der

Alliierten ein durchaus befriedigendes Ergebnis über die Führung der Beratungen erzielt.

Neue französische Besatzung.

Genève, 27. März. Von mehreren Seiten infolge der jüngsten amtlichen Nachrichten über französische Hauptquartiere die tonangebenden Militärkritiker zurückgekommen. Französischer Oberstleutnant Kossler ein daß die deutschen Schritte auf dem linken Ufer des Juras die Neutralität im französischen Saale erzwängen nicht umwohl, weil das General Petain a. g. w. umstände sehr unangenehm sei als infolge des von der geäußerten deutschen Bewegung, die in schlimmen Folgen auch ein bedeutendes Behinderung der wichtigsten französischen Truppenbewegungen fürchten laute. Eine ähnliche Anschauung wird in dieser „Journal“ kund.

Aus Rußland.

Die Meerzungenfrage in der Duma.

Petersburg, 28. März. (K.-V.) Die Duma nahm das Außenbudget an. Am Laufe der Duma Markom: Wenn es eine Vereinbarung über die weitere Renovation der Meerzungen (z. B. über solche Vereinbarung das russische Volk in die Hände stellen, das einen durchaus freien Ausgange von der Meerzungen erwidert, daß ein Vertrag zusammen nicht besteht.

Die Baker-Krawalle.

Petersburg, 27. März. Die Nachrichten über die Unruhen in Saku werden von der Petersburger Presse beunruhigt bestätigt. Am 27. und 28. März seien von Angehörigen des russischen Bataillon „Krawalle“ verübt und dabei Leben gefährdet worden. Dagegen stellt die Regierung in Saku, daß die Teilnehmer der Unruhen sich an den Unruhen beteiligten oder daß die Unruhen beschuldigt seien. Am 29. Februar sei die Ruhe wieder hergestellt.

Aus Amerika.

Die Versenkung des „Susser“ und Amerika.

Washington, 28. März. (K.-V.) (Neuermeldung.) Die amtlichen Kreise können die Tatsache verhehlen, daß sie durch die Versenkung des amerikanischen Dampfers „Susser“ die Lage als äußerst ernst ansehen. Die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wird neuerlich erörtert. Wilson wird wahrscheinlich, bevor er handelt, die Gelegenheit beim Konkrete unterstreichen, da man annimmt, daß der Abbruch der Beziehungen zu Deutschland den Krieg bedeuete.

Wissens-Tag.

Auszeichnung im F.-u.-M. Nr. 4. Verliehen wurde bei der Arme in Felde von dem von Seiner Majestät hiezu bevollmächtigten Kommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Landsturmzugführer Edmund Köppe.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courtes-Mastler.

82

„Gerd ist da — Gerd ist da!“ So sang es und klang es in ihr.

Dolf war in weniger roßiger Stimmung. Es behagte ihm durchaus nicht, daß der verhasste Stiefbruder wieder ins Vaterhaus zurückkehrte, daß er teilnehmen mußte an einer Feier ihm zu Ehren. Seine Mutter hatte ihm jedoch einen Wink gegeben, daß der Vater in keiner Weise gereizt werden dürfte. Und so mußte er gute Miene zu allem machen.

Dolf und Juanita waren ebenfalls eine Stunde früher gebeten worden als die übrigen Gäste.

Als sie ankamen, war Gerd noch nicht erschienen. „Der feierliche Akt“, wie Dolf spöttisch sagte, stand noch bevor.

Suanita taufte einen strahlenden Blick mit ihrem Schwelger Vater, und ihre Hände hielten sich lange fest. Der alte Herr lehnte blaß und erregt am Kamin. Sie hing sich an seinen Arm und stellte sich an seine Seite, während Dolf sich neben seiner Mutter, die nerods auf den Lippen herabblühte, in einen Sessel warf.

Und gleich darauf wurde Gerd gemeldet.

Sein Vater ging ihm bis zur Tür entgegen und streckte beide Hände nach ihm aus. Wortlos ergrißen sah er auf Gerds elegante, vornehme Erscheinung und preßte seine Hände fest zwischen den seinen.

Dolf warf einen scharf prüfenden Blick auf den Bruder und mußte zu seinem Aerger konstatieren, daß dessen äußere Erscheinung sich neben der seinen be-

haupten würde. Gerd war vielleicht weniger hübsch, sah aber dafür entschieden bedeutender und interessanter aus.

Frau Helene war unsicher und besangen. Die gestrige Aussprache mit ihrem Gatten hatte ihre Sicherheit etwas erschüttert.

Bernhard Falkner zog seinen heimgekehrten Sohn tiefer ins Zimmer. Ueber des Vaters Schulter hinweg flog Gerds Blick zu der schlanken, weißen Gestalt hinüber, die noch am Kamin stand und ihm mit großen, wunderbar leuchtenden Augen entgegen sah.

Einen Moment tauchten ihre Augen ineinander. Gerds Herz klopfte in rasendem Tempo. Er war wie gebendet von Suanitas Schönheit und ein Gefühl, gemischt aus tiefstem Schmerz und höchster Glückseligkeit, erfüllte seine Seele.

Dieser kurze getauschte Blick zwischen ihm und Suanita, das Anflutchen ihrer Augen, die ihm ein jubelndes „Willkommen!“ zürten, war ihm ein so großes innerliches Erlebnis, daß alles andere, was in dieser Stunde noch auf ihn einströmte, wie wertlos an ihm abglitt.

Nachdem er seinen Vater begrüßt hatte, trat er schnell, mit großer Sicherheit und Selbstüberhebung auf seine Stiefmutter zu, verneigte sich vor ihr und faßte ihre Hand, die sie ihm zögernd, und doch gegen ihren Willen, bezwungen durch seine imponierende, vornehme Erscheinung, entgegenstreckte. Höflich und artig führte er ihre Hand an die Lippen. Es war nur eine flüchtige Berührung, nur eine Form der Höflichkeit, und doch — Helene wurde durch sein sicheres Auftreten und diese höfliche Artigkeit entschieden angenehm enttäuscht. Sie hatte sich auf einen heimlichen

Kampf eingerichtet, hatte geglaubt, er werde ihr feindselig und rücksichtslos begegnen. Statt dessen lag in seinem ganzen Wesen das Bestreben ausgebreitet, zwischen sich und der Frau seines Vaters ein erträgliches Verhältnis zu schaffen. Und da atmete sie erleichtert auf, fast hätte sie eine leise Dankbarkeit. Und so fielen ihr einige höfliche Begrüßungsworte nicht so schwer als sie vorher gedacht hatte.

Dolf hatte das alles scharf beobachtet, und als Gerd nun freiwillig an ihn herantrat und ihm die Hand reichte, als hätten sie einander erst gestern gesehen, da konnte er nicht anders, als auf seinen unbesangenen, wenn auch nicht besonders herzlichen Ton einzugehen.

Bernhard Falkner hatte mit unruhigen Augen diese Begrüßung beobachtet und amete verstocken auf.

Gerd wandte sich nun, wie zu seiner eigenen Belohnung, aufstehend zu Suanita. Sein Blick schenkte sich festzuhalten an ihrer Nacktheit. Sie trat rasch auf ihn zu, streckte ihm die Hand entgegen und lächelte ihm mit ihrem süßen Lächeln zu, das er im Wachen und Träumen vor sich gesehen hatte.

„Gerd, lieber Gerd, willkommen, herzlich willkommen! Ich freue mich so sehr, dich zu sehen,“ sagte sie mit bebender Stimme.

Er wurde bleich vor Erregung. Tief neigte er sich über ihre Hand und preßte seine Lippen darauf. Als er sich dann aufrichtete, lag in seinen Augen ein Ausdruck, der ihr Herz schneller schlagen ließ.

„Ich danke dir, Suanita,“ antwortete er leise.

Dolf sah befremdet dieser Begrüßung zu und trat plötzlich dicht an Suanitas Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Abschiedskonzert der Opernsängerin Beatrice Sellon. Der gestrige Abend gestaltete sich zu einer herzlichen Feier der verdienstvollen Sängerin Fräulein Beatrice Sellon. Der ihr zu Ehren reichlich spendende Beifall war ebenso eine spontane Anerkennung für die schönen künstlerischen Qualitäten der Sängerin, wie eine warme Dankesumgebung für die liebenswürdige Bereitwilligkeit der Künstlerin, mit der sie dem kühnen Unternehmen einer Polaer Opernaufführung ihre Mitwirkung zusage. Ihre geistigen abwechslungsreichen Vorträge boten dem Publikum Gelegenheit, ihre bedeutenden stimmlichen und künstlerischen Eigenschaften zu würdigen. Vollendet war ihr Vortrag der Arie aus der Oper „Trombadour“ zu nennen, erntete sie sicher ihr Opfer im Quartett aus dem 2. Akt der Traviata. Die Beweglichkeit und geübte Ausbildung ihres klaren, vollen und umfangreichen Organs bewies sie vollends im reizenden Vorschnalldenwalzer. Der brausende Applaus, mit dem sie das Publikum reichlich entlohnte, zwang sie und ihren vorerfassenen Partner, Herrn Joch, zur Wiederholung eines Teiles des Quartetts aus der „Traviata“ und zum Schluß zu einer Zugabe. Daß sie Goldmarcks Duette wählte, zeigte deutlich ihr feines Kunstempfinden und ihr Verständnis für klassische Musik. Prof. Altersberg bewies neuerdings seine hervorragenden künstlerischen Fähigkeiten, die wie bisher nur als Abglanz in seinen bischöflichen musikalisch-pädagogischen Leistungen bewundert konnten. Als glänzender Klavierkonzertist rief er getreu das Publikum mit zwei vollendeten Vorträgen hin, in denen man sein tiefes Gefühl ebenso schätzen mußte wie seine technische Fertigkeit. Auch er mußte sich zur Wiederholung eines Stückes aus zu einer Zugabe entschließen und wählte Oreges Frühling, den er uns mit gleicher Meisterhaftigkeit vorstellte. Herr Karl Joch, der in seinen Vorträgen neben musikalischen noch sprachliche Schwierigkeiten überwinden muß und hierin einen seltenen Fleiß und Ausdauer zeigt, erfreute uns getreu mit seinem gefunden, unverwundlichen Organ und bekräftigte nochmals unsere schönen Hoffnungen, die wir für die Zukunft dieses Sängers hegen. Herr Otto Farnoch, der musikalisch hochbegabte Künstler, brachte uns gestern den 1. und 2. Satz von Bruch's Violinkonzert zu Gehör, mit bewundernder Geschicklichkeit im ersten und mit beglückender Technik im zweiten Satz, wobei ihn Professor Altersberg mit einer diskreten ansprechenden Begleitung als vollwertiger Partner zur Seite stand. Der Abschiedsabend der Opernsängerin Sellon fand beim zahlreichen, vornehmen Publikum eine warme Aufnahme und der wohlverdiente Beifall wird der Sängerin sicherlich eine angenehme Erinnerung an unsere Stadt bleiben.

Eines der künstlerisch vollkommensten Filmwerke „Der Trainer“ fand, wie nicht anders zu erwarten war, im Kino des Roten Kreuzes, Via Sergia 31, den ungeteilten Beifall der so zahlreich erschienenen Besucher. Das Lustspiel „Wie Piff seine Gläubiger los wird“ brachte wahre Lachstößen hervor und so verband sich das Erste mit dem Weiteren zu einem glücklichen Ganzen, das durch äußerst interessante Aufnahmen vom Kriegsschauplatz noch eine höchst willkommene Zugabe erhielt. Heute wird das Programm wiederholt werden und wir können nur empfehlen, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern.

Vorermkungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe nimmt der slowenische Kredit- und Eskomptoverein, Cuffogaplatz 45, entgegen.

Wer Kaninchenzucht betreiben will, lese das Buch von Friedrich Fürtl: „Kaninchenzucht für den Haushalt“, Preis 90 Heller, mit Porto 1 Krone. Kurz gefaßt, hat es doch 116 Seiten und 60 wertvolle Bilder. In fliegender und augenscheinlicher Schreibweise führt uns der Verfasser in all die wichtigen Kapitel der Kaninchen-

zucht und -haltung ein. Er ist dort ausführlich, wo es notwendig ist. Er bespricht die Rasseigenschaften, er sagt uns, wo die Kaninchenzucht am Plage ist, er weist uns die Zuchtstättung. Außer den beschreibenden Worten zeigt er uns den Stallbau in instructiven Bildern, wie es eingehender nirgends besser zu finden ist. Auf das Kapitel „Stall“ legt er sehr großen Wert, dieser ist ja auch das allerwichtigste für die gedeihliche Entwicklung, Kastrierung, Krankheit, Felleverwertung. Das Schlachten der Tiere wird beschrieben und überdies in lang der Tiere. Auch der Stallreinigung nimmt er sich an. Ausfühlich sind die Kapitel: Zucht, Fütterung, vielen Bildern vorgeführt, die die wichtigsten Handgriffe zeigen. Kurz ein Buch, wie es nicht besser sein kann. Zu beziehen durch den Verlag der E. W. Endersdorfer K. A. in Triest. Können gegen Voreinsendung des Betrages oder durch jede Buchhandlung.

Wirtschaftliches.

Das Kontingent der Brauereien in Deutschland. Aus Berlin wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Die Aufrechterhaltung des durch Bundesratsverordnung vom 31. Jänner festgestellten Kontingentes der gewerblichen Brauereien ist nach der Tageszeitung für Brauerei“ in Frage gestellt. Das Blatt glaubt, daß eine weitere Herabsetzung des Kontingentes bis auf 40 Prozent gegen bisher 48 Prozent in Erwägung sei, obwohl der Reichsminister bisher von der Befugnis, zunächst weiter auf 15 Prozent einzuschneiden, noch nicht Gebrauch gemacht hat. Demgegenüber haben zwar bereits mehrere, also Zivilisten, versichert, daß bei ihnen eine solche Herabsetzung, „bisher wenigstens“, nicht beabsichtigt sei. In Sachkreisen ist man sich aber darüber klar, daß, wie für die letzte Geistesrechnung, so auch für etwaige weitere Schritte der stärkste Einfluß der Bedürftigen und damit der Anführer der Heeresverwaltung zukommt. Danach käme es also darauf an, wieviel die Heeresverträge durch weitere Orientierung der Ergänzung bedürfen, und ob es möglich ist, Herbeizunehmen nach aus anderen Kontingenten oder Vorräten herauszugeben, als aus dem Kontingent der gewerblichen Brauereien. Bisher bestand freilich der Grundstoff, die Graupen, Malzkaffee- und Hefe-fabriken als Olieber der eigentlichen Vork- und Heeres-Ernährung mehr zu schonen, als die Bierherstellung, und so dürfte trotz der nunmehr abgebrochenen weiteren Anknüpfung aus Rumänien schließlich doch mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß man in Bedarfsfälle von neuem auf das Kontingent der Brauereien drückt, wobei freilich die sommerliche Bierlieferung an die Front nicht verbleibt, sondern verkürzt, sondern das Manko dem heimischen Trinkverbrauch entzogen werden müßte. Das alles sind einseitige Möglichkeiten, die zur Stunde noch keine praktische Gestalt angenommen haben, deren Eintritt aber angesichts der tatsächlichen Lage der Dinge doch nicht ganz ausgeschlossen scheint. In breiteren Kreisen sieht sich deshalb von selbst die Frage, ob es nicht in der Richtung der allgemeinen Kriegspolitikk liegen würde, wenn sich der Jüdische Bierverbrauch, wenigstens der in den Großstädten der Städte, einer verhältnißmäßigen und zunehmenden Selbstbeschränkung unterwerfen wollte. Die Brauereien kommen jetzt in Verlesung, den Gehalt, wo es nicht schon gescheh, weiter herabzusetzen; je stärker aber der Qualitätsabstand ist, um so längerer werden sie auch in Zukunft zu einer Wiederumsetzung der Bierqualitäten, bzw. des Stammwürzegehaltes zurechtzuführen.

Die Einfuhr nach Luxemburg. Die luxemburgische Regierung hat allen Privatpersonen, die zur Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen ins Ausland reisen, die bisher gewährten Erleichterungen entzogen, da die Regierung im Interesse einer einheitlichen Aktion gewonnen ist, die Verproviantierung des Landes durch Ausnutzung diplomatischer und sonstiger amtlicher Verbindungen zu sichern. Demnach dürfte die gefamte Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen in den Händen des Staates zentralisiert werden.

Krise in der Walliser Kohlenindustrie. Der „Morningpost“ wird aus Cardiff gemeldet, daß die Kohlenindustrie von Südwales von einem neuen Generalstreik bedroht ist, infolge des Konfliktes bezüglich der Frage der Sonntagsnachschicht. Der Vorstand des Verbandes beschloß, allen Gewerker zu empfehlen, bei der Jahresversammlung die Frage einer 14tägigen Kündigung aller Kontrakte zur Erreichung einer Regelung des Streit-falles zu prüfen.

Armee und Marine.

Hasenadmiralats-Lagesbeich Nr. 88. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Starck. Verrichtliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Eintenschiffsarzt d. R. Dr. v. Rodacs; im Marinehospital Eintenschiffsarzt d. R. Dr. Groger.

Allerhöchste Entschlüsseungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen die

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Heute Mittwoch:

Sascha-Kriegswoche.

Der Trainer.

Drama in 3 Akten.

Wie Piff seine Gläubiger los wird.

Urkomisch.

Vorstellungen um 2-20, 3-30, 4-40 und 5-50 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Alle Rechte vorbehalten.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Offerte in Herrenwäsche allerbeste Fabrikate.

- Herrenhemden mit weicher Fädelung K 6-90
- Herrenhemden mit weicher Fädelung und gepöbelten Manschetten K 7-50
- Färbige Zephyrhemden für Herren, beste Qualität K 7-50
- Herren-Hochhemden, la. Qualität K 8-50
- Herren-Hochhemden aus „Battist Imperiale“ mit feiner Qualität K 9-—
- Herren-Kleiderhosen, für Ausfühnung, mit feinen Kreten K 5-—
- Herren-Kleiderhosen aus „Battist Imperiale“ K 5-80
- Lange Herrenhosen aus bestem Gradel K 5-50
- Lange Herrenhosen aus bestem Gradel K 6-50

Herren-Sporthemden mit Stehknopf- oder Reformragen allerbeste Qualität K 12-—

- Eine Partie Herrensocken in Modelformen, per Paar K 1-—
- Weißer Herren-Strümpfen aus „Zastarias“, beste Qualität K 5-—

Enorme Auswahl in Herrensocken, Herrenstrümpfen, Taschentüchern, Sockenhalter, Nockenräger, Krawatten u. Trikotswäsche. Fixe Preise!

Marinearztpräsidenten Doktoren Leopold Halbinger und Walter Thalmann zu Marinearztpräsidenten in der Reserve; zu erziehen dem Generalstabsarzt Leopold Feigl die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Auszeichnungen. Verliehen wurde von den hiesigen von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Maschinenwärter Marzell Orjan, dem vor dem Feinde gebliebenen Maschinenmann Josef Mascherin und dem Matrosen 2. Kl. Johann Skala (alle drei vom Stande S. M. S. „Jenta“); in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Seeführer in d. R. Marjan Sijanic, dem Jährlich in d. R. Erwin Euerhard des U. R. Nr. 27, dem Waffenanführer in d. R. Hubert Maggolini, dem Stenerquartiermeister in d. R. Johann Major, dem Junghilfen Jagesführer Zil-Fetowebel Karl Hendl, den Korporalen Zil-Fetowebel Julius Rotarangel, Bruno Balmarin, den Korporalen Zil-Fetowebel Franz Dallasio, Edwin Marcon, Roman Julian (sämtliche des Erekrations Triest).

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind von eingeliefert:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

- Statt einer Kreuzspende für den verstorbenen Ratsführer Anton Knezovic' erlegen:
 - a) Marinekanzlist Thomas Jankovic K 10-—
 - b) Meister Johann Lehner 5-—
 - c) Familie Caplanio 20-—
- Maschinenmannschaft S. M. Boot „75“ 6-50

Für die Hinterbliebenen der am 3. Februar Verunglückten:

- 0 Seebataillon, 0 Marschkompagnie, erledigt K 604-24
- Summe K 645-74
- bereits ausgewiesen 14738-28
- Totale K 15384-02

Wirkuwaren!

Weisse Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer, Trost bietender Anteilnahme, die uns anlässlich des erlittenen schweren Verlustes entgegengebracht wurden, bitten wir, unseren innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Familien
Knezović und Crosilla.

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter.

K 3-75.

Vertrieb in der
Buchhandlung (Makler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein festgedrucktes Wort 8 Heller; Minimumlage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Wohnung mit zwei Zimmern und Küche zu vermieten. Via Sissano 40, 1. St. 482
- Zimmer und Küche mit Wasser und Gas zu vermieten. Via Sissano 40. 483
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Stanatica 2. 489
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Radeghy 8, Parterie. 486
- Zimmer und Küche an kinderlose Familie billig zu vermieten. Eventuelle Administration des Hauses. Anfragen in der Administration d. St. 473
- Hochgelegenes, großes möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. St. Zu besichtigen nachmittags. 480
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 8, 2. St. 471
- Möbliertes Zimmer ab 1. April zu vermieten. Via Campomargio 41, 1. St. Zu besichtigen von 9 bis 11 Uhr. 476
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Clivo Gianuario 6, 2. St. 477
- Gute Schlafstelle in der Nähe der Werke an solide Arbeiter zu vermieten. Adresse in der Administration. 454

Zu mieten gesucht:

- Bereitschaftswohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Bad, möglichst im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Gef. Anträge Via Fausta 4, 1. St. 475
- Zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Bedingung trocken und licht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 479
- Ein kleines Haus mit größerem Grund, zum Gartenbau geeignet, in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 401
- Einj. Nebzimmer sucht elegant möbliertes Zimmer mit Bedienung. Angebote an die Administration. 484
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung für einen Marinearzt in der Nähe des Marinehospitals zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 406

Zu kaufen gesucht:

- Photographischer Apparat zu kaufen gesucht. Adresse mit kurzer Beschreibung des Apparates an die Administration erbeten. 472
- Pianino zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 485

Zu verkaufen:

- Gelegenheitskauf! Einfamilienvilla mit Garten und Wiese, sowie eine Villa mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anfragen im Cafe Bratoz von 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr. 438
- Vorleserhund, reinrassig, schönes Exemplar, schwarz getigert, glatt, ein Jahr alt, eben zur Abreicherung, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2.

Verstärkungen:

- Privater Mittagstisch für vier Marinekommissäre gesucht. Unter „Preisangabe“ an die Administration. 462
- Unterricht im Lautenspiel gesucht. Angebote an die Administration d. St. 487
- Fräulein wird für italienischen Unterricht gesucht. Zuschriften erbeten unter „100“. 481

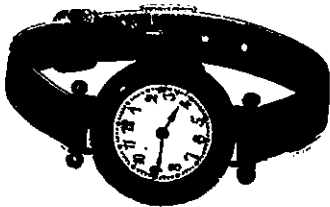
Kriegskarten:

- Lechners Ueberflichtskarte des österreichisch-italienischen Grenzgebietes Nr. 2-50. — Lechners Ueberflichtskarte des südwestlichen Kriegsschauplatzes Nr. 2-... — Lechners Schauplatz des heiligen Krieges Nr. 2-50. Vorrätig bei:

E. Schmidt, Buchhandlung, Polz, Foro 12.

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascellets

beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei
**Uhrmacher und Juwelier
K. JORGO, POLA**
Via Sergia 21. 10



Nr. 3730. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinen Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumbblatt K 19, 24, 30, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Radiumbblatt K 28, 34, 46, 60 und 70; in 14kar Gold K 60 und 90, mit Radiumbblatt K 90 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Teila K 25 und 50; in 14kar. Gold K 60, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Einstausch und Ankauf von altem Brauchgold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag
Vorführung des großartigen Films

„Tannhäuser“

Drama in 3 Akten, nach der Oper R. Wagner's.

Preise der Plätze: 1. Platz 80 h., 2. Pl. 50 h., 3. Platz 30 h.

Mattonis Bießhübler Mineralwasser

stets am Lager bei Allein-
vertreter für Pola

L. Dejak, Via San Comaso.

Fliegenfänger

in Rollen erhältlich bei

Jos. Krmpolčić, Custozaplatz.

Die Möbelhandlung Philipp Barbalić

Via Sissano 12

empfehlen den p. L. Kunden soeben eingelangte
**zusammenlegbare Eisenbetten
und kleine weiße Kinderbetten**

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß täglich
Möbel in jedem Stil einlangen, so daß die
p. L. Kunden in jeder Beziehung bedient
werden können. 27
Herstellung aller Tapeziererarbeiten!

Alfred Marinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.

G. Freytags Kriegskarten:

1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.

Zu haben in der
Papierhandlung Jos. Krmpolčić.